



Alexander Baumgarte hat eine einzigartige Schau mit den Werken von Niki de Saint Phalle und Jean Tinguely zusammengestellt.

Foto: Mike-Dennis Müller

Gier nach Leben

Bielefelder Galerie Baumgarte zeigt Werke von Niki de Saint Phalle und Jean Tinguely

Von Uta Jostwerner

Bielefeld (WB). Niki de Saint Phalle (1930-2002) und Jean Tinguely (1925-1991) werden auch als »Bonnie und Clyde« der Kunstgeschichte bezeichnet: Mehr als 30 Jahre lang verband sie eine Beziehung, die alle Höhen und Tiefen menschlichen Beisammenseins durchlief.

Künstlerisch führte die spannungsreiche Beziehung immer wieder zu fruchtbarer Zusammenarbeit, wie eine in OWL einzigartige Gegenüberstellung zeigt: Die Bielefelder Galerie Samuelis Baumgarte präsentiert unter dem Titel »Weltbilder oder die Ironie der Dinge« Werke des Künstlerpaars, das gemeinsam zahlreiche Projekte wie die legendäre begehbare Vagina Hon in Stockholm und den großartigen Strawinsky-Brunnen vor dem Centre Pompidou in Paris schuf.

Nebenher gingen beide eigene Wege, sowohl privat als auch künstlerisch. Nichtsdestoweniger weisen ihre Kunstwerke eine See-



Eisen, Plastik, Elektromotor: »Indira« (1991) ist ein spätes Werk von Jean Tinguely. Fotos: Baumgarte

lenverwandtschaft auf. »Beider Leben war von großer Intensität und Leidenschaft geprägt«, erzählt Petra Schreiner von der Bielefelder Galerie.

Zu sehen sind auf der einen Seite die bunten, kraftvollen und voluminösen Figuren von Niki – Symbole für Kraft und Stärke –, auf der anderen Seite die filigra-

nen, metallenen Maschinenwelten aus Recycling-Material von Jean. Sie werden durch Zeichnungen, Collagen und Assemblagen ergänzt.

Die Prachtstücke der Schau sind wohl die berühmten Nanas aus Kunstharz und Polyester, in denen die Künstlerin ihr persönliches Trauma, hervorgerufen durch



Kunstharz, Polyester: »Labyrinth of Love« (2000) von Niki de Saint Phalle.

Missbrauch, im Bild von einer lebensbejahenden, fröhlichen, kreativen und Leben schenkenden Frau verarbeitet. Dazu gesellen sich Phantasie- und Fabelwesen wie die Skulptur »Labyrinth of Love« und der »Oiseau Amoureux«, ein bunter Vogel, der von einer Nana umarmt wird. Die Werke sind Meilensteine der fe-

ministischen Kunst, sie verarbeiten Einflüsse der Pop Art über den Nouveau Réalisme bis hin zum Fluxus. Der Galerist Alexander Baumgarte nennt sie »farbige kleine Monster«.

Zugleich spricht aus diesen Werken eine Gier nach Leben, die auch im Œuvre von Jean Tinguely zu spüren ist. Seine Skulpturen aus gefundenen Objekten werden von Motoren angetrieben, sie sind ständig in Bewegung und strahlen Unruhe bei gleichzeitiger Poesie aus. Auch seine Zeichnungen spiegeln diesen bewegten Zustand seiner Kunst wider.

Ergänzt wird die Schau durch phantasievolle Tagebuchzeichnungen von Niki de Saint Phalle sowie eine Assemblage von 1959. Das jüngste Werk stammt aus dem Jahr 2000. Somit deckt die Ausstellung Exemplare aus fast dem gesamten Schaffen der berühmten Künstlerin ab.

Die Ausstellung in der Galerie Samuelis Baumgarte (Niederwall 10) in Bielefeld wird heute Abend um 19 Uhr eröffnet und läuft bis zum 30. Juni. Sie kann montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 14 Uhr bei freiem Eintritt besichtigt werden.